

seinen gliedern all zu gleich.“\* Diese Wunschformel begegnet uns nun auch bei einer dritten Gruppe, die unter anderen durch Gläser in Dresden (1638, Abb. 12), Wertheim (1656), Frankfurt (1664, 1685) sowie zweimal in Hamburg (1671) vertreten ist und zu den vorigen nur weitläufige Beziehungen hat. Ihr Kennwort lautet nicht „Behm“, auch nicht „Bhemen“, sondern „Behmen“ (1638, auch bei dem aufgesetzten Kurfürstehumpen, und 1656), beziehungsweise „Böhmen“ (1664, 1671, 1685).\*\* Statt der Bezeichnung „graffenn“ (graffen), die sowohl für die erste wie für die zweite Gattung charakteristisch war, schreiben die Maler dieser Gläser — es kommen mehrere Hände hier in Frage — durchgängig GRAVEN (Graven). Das Gefieder am Körper des Vogels bilden Strichbüschel, die an Krähenfüße erinnern. Die Schwinge sind oben mit weißer Wellenlinie konturiert. Bei beiden Hamburger Gläsern von 1671 heißt es nicht anders als bei dem Frankfurter Exemplar von 1685 an der Rückseite: „4 Bürger“. Ebenso steht es zu lesen auf dem Wiener Glas vom Jahre 1678, wo die Wunschformel am Anfang der Inschrift weggelassen ist, während der Schluß der gleiche blieb: „all zugleich“.

Für die Dekoration des Adlers mit Porträten, die in dieser Gruppe wiederholt vorkommt (zum Beispiel Hamburg 1671, Frankfurt 1685), gibt es graphische Analogien. Dem Stich von Kaspar Merian am nächsten verwandt scheint ein Thewaltscher Humpen vom Jahre 1662 und das 1723 datierte Glas in Gotha, wo die Quaternionen fehlen.

Der Adler von 1638 hat am Schwanzansatz einen kleinen weißen Ring mit Mittelpunkt. Dieses Detail ist auch an

\* Ähnlich die Inschrift des 1657 datierten Reichsadlerpokals (mit abgesetztem, umgekehrt kegelförmigem Fuß, aber ohne Nodus) in der ehemaligen Sammlung Ankersmit, dessen Malerei, nach der kleinen Katalogabbildung zu schließen, von etwas anderer Art zu sein scheint.

\*\* Ein „Böhmen“-Humpen der ehemaligen Sammlung Christian Hammer, 1650 datiert, hat auf der Rückseite ein Doppelwappen mit der Überschrift A. F. M. B., das der Katalog auf eine Familie Forbus bezieht.

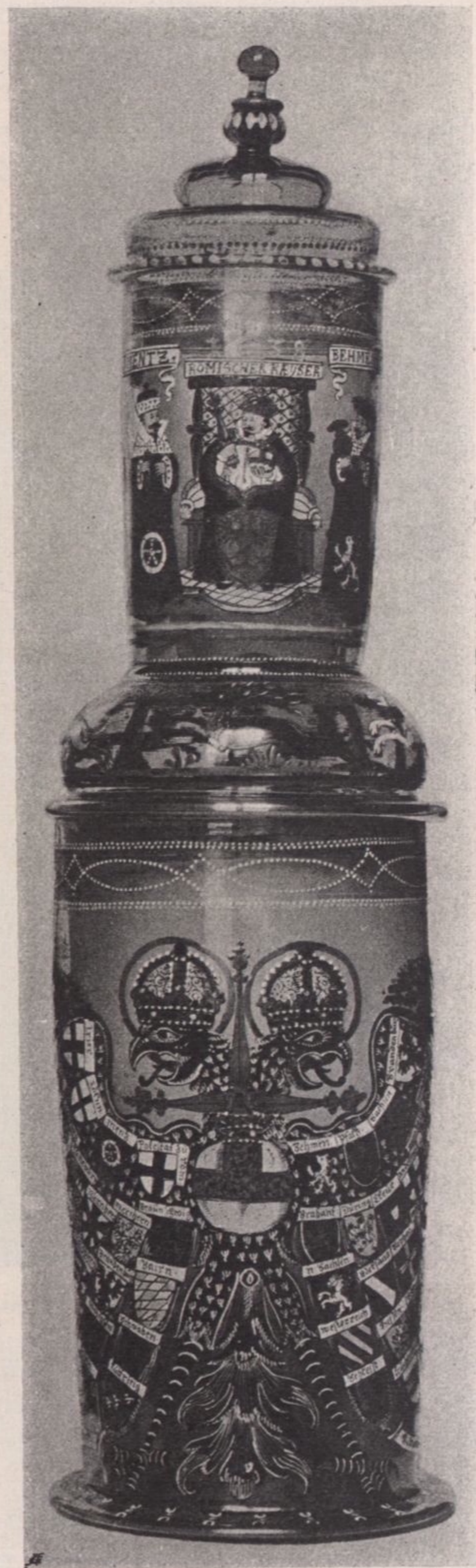


Abb. 12. Reichshumpen, datiert 1638, Dresden (Historisches Museum)